



## Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Tourismus

Die Basler Hotelbetriebe sorgten in den Sommermonaten Juni bis August 2019 mit 410 216 Übernachtungen für das bislang beste Resultat in einem Sommer. Das Plus gegenüber dem Sommer 2018 ist sowohl den Gästen aus der Schweiz (+4 553 Logiernächte; +3,8%) als auch den ausländischen Besuchern (+9 967; +3,6%) zuzuschreiben. Seit dem Jahresbeginn wurden insgesamt 942 650 Übernachtungen registriert; gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Zunahme um 28 484 bzw. 3,1%, die ausschliesslich auf das Konto der ausländischen Gäste geht.

— mehr auf Seite 2

#### Erwerbstätigkeit

Die Erwerbstätigkeit in Basel-Stadt steigt seit längerem moderat und liegt im Jahr 2017 gemessen an der Nettoerwerbstätigenquote bei 74,8%. Dieselbe Quote ist in der ausländischen Bevölkerung seit 1970 um mehr als 10 Prozentpunkte gefallen, bei der schweizerischen Bevölkerung ist eine kontinuierliche Zunahme erkennbar. In der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen ist die Quote von 70,2% im Jahr 1970 auf 45,0% im Jahr 2017 gefallen. Nach Wohnviertel betrachtet hat das Wohnviertel Klybeck die tiefste, die Altstadt Grossbasel hingegen die höchste Nettoerwerbstätigenquote.

— mehr auf Seite 3

#### Erdölpreise

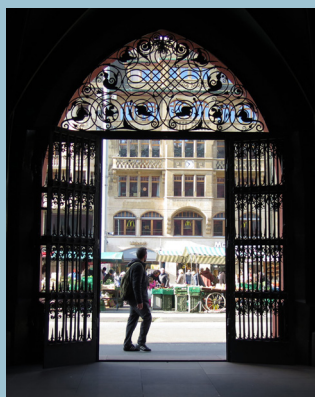
Die Jahreststeuerung des Basler Index und des Landesindex der Konsumentenpreise weist 2019 im Vergleich zu den Werten 2018 klar rückläufige Tendenz auf. Zurückzuführen ist diese Entwicklung namentlich auf den Preisrückgang der Erdölprodukte Benzin, Diesel und Heizöl. Diese sind im aktuellen Index-Warenkorb insgesamt zwar nur mit 3,2% gewichtet (gegenüber 16,3% Warenkorbbanteil des Basler Mietpreisindex) – da das Öl auf dem Weltmarkt aber hohen Preisschwankungen unterworfen ist, schlagen sämtliche Erdölprodukte trotzdem stark auf die Teuerung durch.

— mehr auf Seite 4

#### Beschäftigung

Gemäss der vom Bundesamt für Statistik publizierten Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) sind im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2017 insgesamt 190 966 Beschäftigte tätig. Dies entspricht einer Zunahme um 0,1% gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf das Wachstum im Dienstleistungssektor zurückzuführen. Der primäre und der sekundäre Sektor verzeichnen hingegen rückläufige Beschäftigungszahlen. Am beschäftigungsstärksten ist das Gesundheitswesen, gefolgt von der Pharmazeutischen Industrie und dem Wirtschaftszweig Erziehung und Unterricht.

— mehr auf Seite 6



# Basler Tourismus in den Sommermonaten Juni bis August

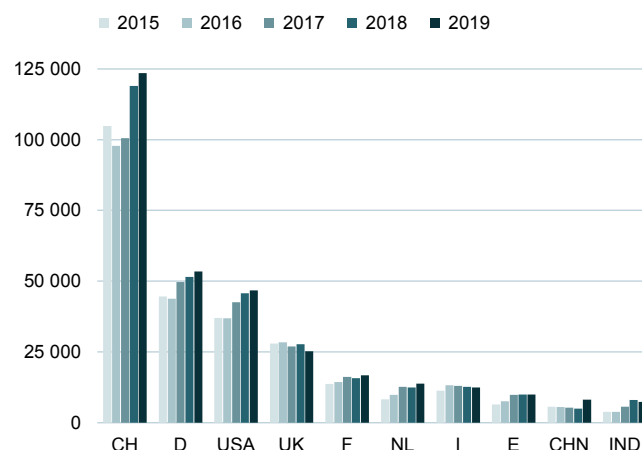
Mit 410 216 Übernachtungen verzeichnete der Basler Tourismus in den Sommermonaten Juni bis August 2019 das bislang beste Resultat in einem Sommer. Noch nie wurden in diesem Zeitraum so viele Logiernächte sowohl von Gästen aus der Schweiz als auch aus dem Ausland gebucht. fh

In den Sommermonaten Juni bis August 2019 wurden in den Basler Hotelbetrieben 410 216 Übernachtungen gezählt, dies entspricht gegenüber dem Vorjahressommer einer Zunahme um 14 520 bzw. 3,7%. Das Logiernächteplus ist sowohl den Gästen aus der Schweiz als auch Besuchern aus dem Ausland zuzuschreiben. Die einheimischen Gäste buchten 123 553 Übernachtungen, das sind 4 553 (+3,8%) mehr als im Zeitraum von Juni bis August 2018. Auch die ausländische Nachfrage lag mit 286 663 Logiernächten um 9 967 bzw. 3,6% über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums.

Die Anzahl der Ankünfte hat gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum bei den inländischen Besuchern zu-, bei den ausländischen hingegen abgenommen. Die Zahl der Gäste aus der Schweiz ist um 1 069 bzw. 1,5% auf 71 233 Besucher gestiegen, die Zahl der Besucher aus dem Ausland ist um 2 080 bzw. 1,5% auf 140 773 gesunken. Insgesamt resultierte damit für Basel-Stadt eine leichte Abnahme der Ankunftsahlen um 1 011 bzw. 0,5% auf 212 006 Gäste, die im Vergleich mit 1,93 Tagen länger blieben als im Sommer zuvor mit 1,86 Tagen.

Die positive Entwicklung in den Sommermonaten ist neben dem Anstieg der inländischen Übernachtungszahlen auch auf die Zunahme von Buchungen aus wichtigen ausländischen Märkten zurückzuführen, u. a. aus Deutschland, den Vereinigten Staaten, Frankreich, den Niederlanden sowie der Volksrepublik China. Für das grösste absolute Logiernächtewachstum bei den ausländischen Gästen sorgten diesen Sommer die Besucher aus der Volksrepublik China (+3 174 Logiernächte; +64,7%), gefolgt von Gästen aus Deutschland (+1 893; +3,7%), den Niederlanden (+1 332; +10,7%), den Vereinigten Staaten (+1 046; +2,3%) sowie Frankreich (+927; +5,9%).

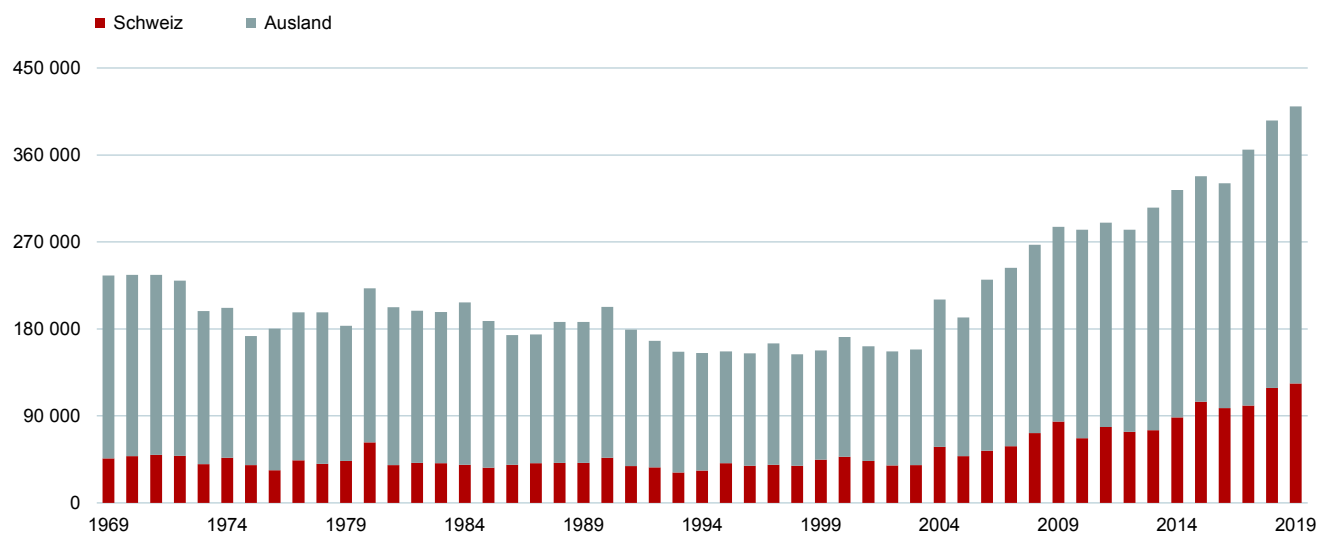
## Logiernächte ausgewählter Märkte im Sommer



Durchschnittlich übernachteten in den baselstädtischen Hotels in den Sommermonaten täglich 4 459 Gäste, dies sind 158 mehr als ein Jahr zuvor. Mit 6 734 Übernachtungen wurde am 13. Juli der besucherstärkste Tag seit Jahresbeginn verzeichnet. Zu dieser Zeit fanden unter anderem zahlreiche Kongresse sowie das Basel Tattoo statt.

Von Juni bis August waren die Gästezimmer durchschnittlich zu 70,0% ausgelastet, 3,0 Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor. Von Januar bis August 2019 wurden insgesamt 942 650 Logiernächte registriert; das sind 28 484 bzw. 3,1% mehr als im gleichen Zeitraum 2018. Die Inlandgäste buchten 297 162 Übernachtungen (-3 170; -1,1%). Ausländische Gäste verbrachten 645 488 Logiernächte, 31 654 bzw. 5,2% mehr als von Januar bis August 2018.

## Entwicklung der Logiernächte nach Herkunft im Sommer



# Erwerbstätigkeit in Basel-Stadt

## Unterschiede nach Heimat und Alter

Die Nettoerwerbstätigenquote liegt im Jahr 2017 bei 74,8%. Die Quoten sind überdurchschnittlich hoch bei Personen, die zwischen 25 und 44 Jahren alt sind, einen tertiären Bildungsabschluss aufweisen oder im Wohnviertel Altstadt Grossbasel wohnhaft sind. te

### Erwerbstätigenquote steigt langsam

Die Nettoerwerbstätigenquote, also der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren, steigt seit längerem vergleichsweise moderat. Im Jahr 2017 liegt die Quote bei 74,8%, im Jahr 1970 notierte sie bei 70,9%. Die für diese Auswertung verwendeten Daten stammen vor 2010 aus der Volkszählung, danach aus der Stichprobe der Strukturerhebung. Konfidenzintervalle sind in den Grafiken mit schwarzen Fehlerbalken markiert. Nicht zu den Erwerbstätigen gehören neben den Erwerbslosen auch Nichterwerbspersonen; dazu zählen unter anderem Personen, die sich in Ausbildung befinden oder AHV/IV beziehen.

### Entwicklung nach Heimat und Alter

Hinter dem geringfügigen Anstieg der letzten knapp 50 Jahre verbergen sich je nach Herkunft und Alter sehr unterschiedliche Entwicklungen. Für die schweizerische Bevölkerung von Basel-Stadt hat die Nettoerwerbstätigenquote seit 1970 zugenommen (von 68,1% auf 76,0% im Jahr 2017), während die Quote der ausländischen Bevölkerung von 84,4% auf 73,2% gefallen ist. Dieser Rückgang war zwischen 1970 und 1980 – in einer Periode, in der die Zahl der Ausländer in Basel-Stadt um rund 6 000 Personen abgenommen hat – besonders ausgeprägt. Auffällig ist auch die starke Abnahme in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen von 70,2% im Jahr 1970 auf 45,0% im Jahr 2017. Dieser Rückgang ist mehrheitlich auf die Zunahme von Personen in Ausbildung zurückzuführen. In den beiden anderen Alterskategorien ist seit 1970 ein Anstieg der Nettoerwerbstätigenquote von 7,8 (25-44 J.) und 8,6 (45-64 J.) Prozentpunkten zu verzeichnen.

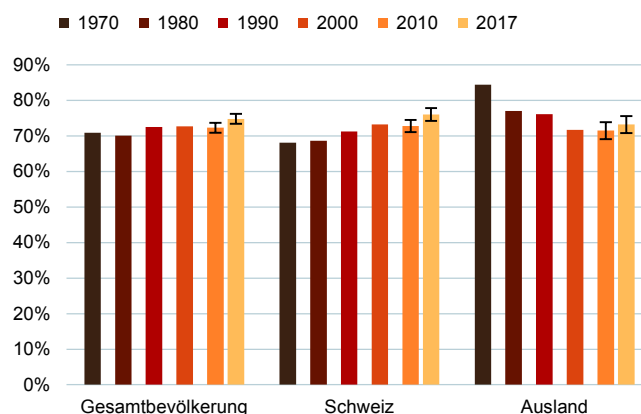
### Hohe Erwerbstätigkeit bei tertiärem Abschluss

Eine Auswertung nach Qualifikationsniveau zeigt, dass die Nettoerwerbstätigenquote von Personen mit Abschluss auf Tertiärstufe (2017: 87,5%) deutlich höher ist als bei Personen, die keinen Abschluss oder einen Abschluss auf Niveau Sekundarstufe I haben (49,2%). In letzterer Gruppe ist die Quote seit 1970 (65,7%) deutlich gesunken. In der Gruppe mit tertiärem Abschluss ist die Quote seit 1970 (86,2%) kaum gestiegen.

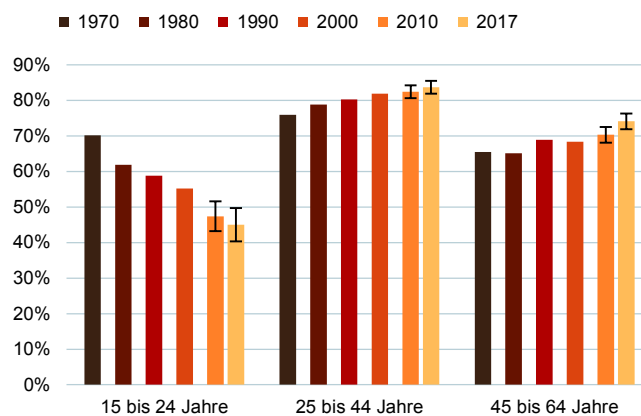
### Erwerbstätigkeit nach Wohnviertel

Eine für fünf Jahre (2013-2017) zusammengelegte Stichprobe der Strukturerhebung erlaubt eine Auswertung der Nettoerwerbstätigenquote auf Ebene der baselstädtischen Wohnviertel. Die Quote ist in Grossbasel höher als in Kleinbasel. Die höchste Kleinbasler Quote weist das Wohnviertel Wettstein mit 79,6% auf. Die höchste Nettoerwerbstätigenquote des Kantons dagegen ist im Wohnviertel Altstadt Grossbasel beobachtbar (85,4%), die tiefste im Wohnviertel Klybeck (61,7%). Eine mögliche Ursache für den Unterschied ist der Ausbildungsstand der Bevölkerung in diesen beiden Wohnvierteln: In der Altstadt Grossbasel haben mehr als die Hälfte der Bewohner ab 15 Jahren einen tertiären Bildungsabschluss, im Wohnviertel Klybeck kann nur knapp jeder Fünfte einen solchen Abschluss vorweisen.

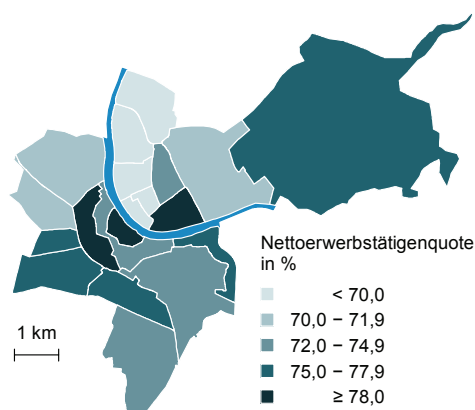
### Nettoerwerbstätigenquote nach Heimat Basel-Stadt, 1970-2017



### Nettoerwerbstätigenquote nach Altersgruppe Basel-Stadt, 1970-2017



### Nettoerwerbstätigenquote nach Wohnviertel Basel-Stadt, gepoolte Daten 2013-2017



# Basler Index der Konsumentenpreise

## Tieferer Erdölpreis dämpft Teuerung

Obschon der Anteil der Erdölprodukte am Warenkorb aktuell nur knapp 3,2% beträgt, ist deren Teuerungsbeitrag aufgrund der ausgesprochen volatilen Preisentwicklung an den Ölmärkten von Bedeutung. kb

### Anteil der Erdölprodukte am Warenkorb

Erdölprodukten kommt im Index-Warenkorb 2019 ein Anteil von nur gerade 3,169% zu. Diese knapp 3,2% setzen sich zusammen aus 1,501% für Benzin, 0,927% für Heizöl und 0,741% für Diesel. Verglichen mit der Wohnungsmiete (Basler Mietpreisindex), der mit 16,263% Warenkorbanteil mit Abstand gewichtigsten Indexexposition, mag das auf den ersten Blick unbedeutend erscheinen, zumal das Erdöl in den vergangenen Jahren parallel zum Aufschwung alternativer Energieträger auch im Index-Warenkorb an Bedeutung verloren hat und beispielsweise 2012 noch mit etwas mehr als 4,2% gewichtet worden ist. Da die Erdölpreise aber starken Schwankungen unterworfen sind, schlagen sie viel stärker auf die Teuerung durch, als dies gemessen an ihrem Gewicht erwartet werden würde.

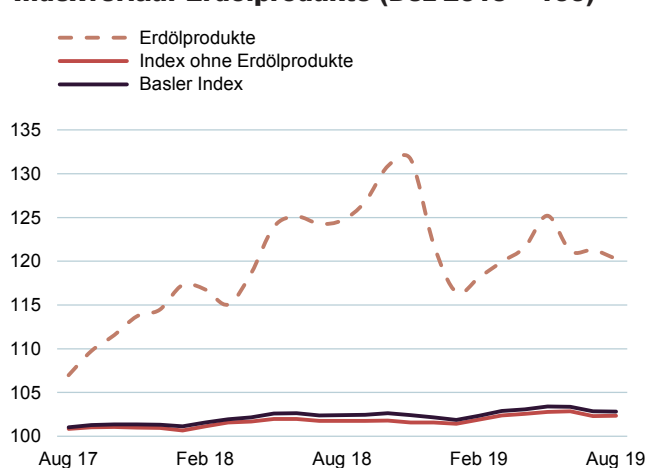
### Preisentwicklung 2019: Inflationsdämpfer Erdöl

Der Inflationsanstieg 2018 war vor allem auf die markante Zunahme der Erdölpreise – auf den Weltmärkten notierte das Rohöl ungefähr doppelt so hoch wie ein Jahr zuvor – zurückzuführen. Dieser Anstieg der Erdölnotierungen war teilweise zusätzlich von der Wiederaufwertung des US-Dollars begleitet, was den Ölpreis in Schweizerfranken noch stärker steigen liess. Ende 2018 setzte dann ein regelrechter Preiszerfall ein, wodurch die Inflation seither deutlich gedämpft wurde. Gut ablesen lässt sich dies an der Entwicklung der Jahresteuering des Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) und des Landesindex (LIK). Für das Gesamtjahr 2019 rechnet das SECO in seiner Konjunkturprognose für den LIK noch mit einer durchschnittlichen Jahresteuering von +0,5% (nach +0,9% 2018). Für 2020 wird, bei nur unwesentlich steigenden Erdölpreisen, gemäss dieser Prognose mit einem Wert von +0,4% kalkuliert (alle Angaben Stand September 2019).

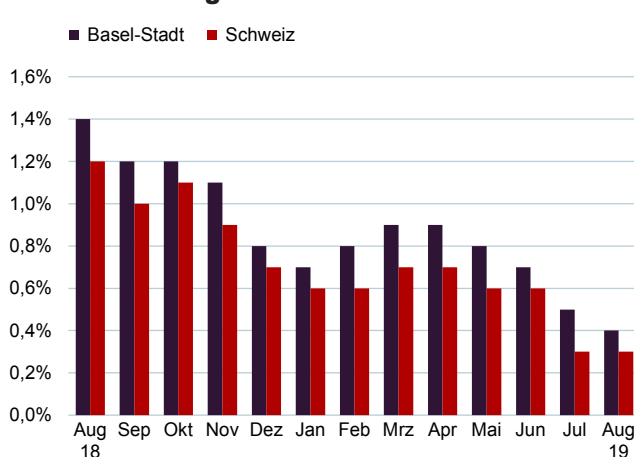
### Welche Erdölpreise fliessen in den BIK ein?

Die Basler Ölpreise werden ermittelt, indem das Bundesamt für Statistik (BFS) an zwei bestimmten Stichtagen pro Monat beim regionalen Handel die Treibstoff- und die Heizölpreise ermittelt. Bei den Treibstoffen berücksichtigt das BFS die Werte für Diesel, Benzin bleifrei 95, Benzin super bleifrei 98 sowie Benzin super bleifrei 100. Beim Heizöl werden Heizöl extraleicht und Ökoheizöl schwefelarm zu verschiedenen Bestellmengen erhoben. Die Mengen variieren von minimal 800-1 500 Liter bis maximal über 20 000 Liter. Die Mehrwertsteuer sowie die CO<sub>2</sub>-Abgabe von zurzeit 25,44 Rappen pro Liter sind dabei stets eingepreist. Nicht der Fall ist dies bei Preisangaben für ein Fass (Barrel) Rohöl Brent, der wichtigsten in Europa gehandelten und nach dem Nordsee-Ölfeld, wo diese gefördert wird, benannten Rohölsorte. Die Preisangaben pro Barrel bzw. je 159 Liter erfolgen zudem traditionellerweise in US-Dollar und sind zu Vergleichszwecken umgerechnet. Neben dem niedrigsiedenden «leichten» und damit besonders wertvollen und auch schwefelarmen Brent beherrschen die für Amerika wichtigste Ölsorte West Texas Intermediate (WTI) und das in Asien verbreitetste Dubai Fateh den Weltmarkt.

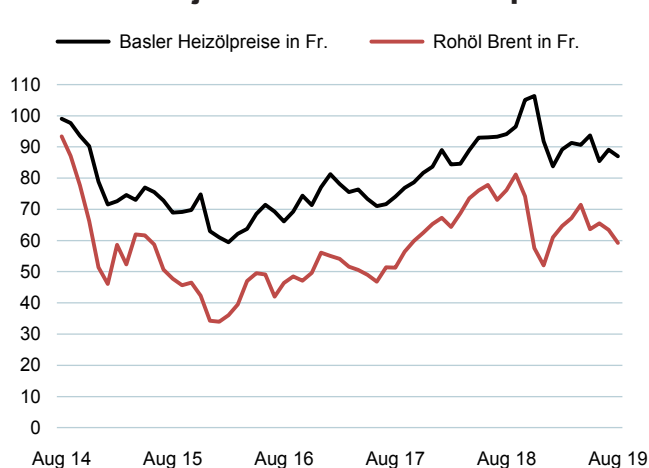
### Indexverlauf Erdölprodukte (Dez 2015 = 100)



### Jahresteuering in Basel-Stadt und der Schweiz



### Basler Heizöl je 100 l und Rohöl Brent pro Fass





# Basel-Stadt: Exportmenge gestiegen, Importmenge gesunken

Gemäss den Daten der Eidgenössischen Zollverwaltung ist 2018 die Menge der Exporte aus dem Kanton Basel-Stadt gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Wert der Waren dagegen ist leicht gesunken. Bei den Importen verhält es sich genau umgekehrt. dz

## Exportmenge steigt

Gemäss den definitiven Zahlen der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) ist 2018 die Menge der exportierten Güter aus dem Kanton Basel-Stadt höher als 2017. Diese wuchs von 449 325 Tonnen im Jahr 2017 auf 512 550 Tonnen im Jahr 2018 (Total einschliesslich Gold in Barren, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten). Dies entspricht einem Zuwachs von 14,1%. Stärkster Monat im Jahr 2018 war der Juli mit 53 160 Tonnen an exportierten Gütern, schwächster der Dezember mit 31 948 Tonnen.

Trotz eines Zuwachses der Exportmenge ist der Wert der exportierten Ware leicht gesunken, und zwar von 24,0 Mrd. Franken im Jahr 2017 auf 23,6 Mrd. Franken 2018. Dies entspricht einem Minus von 1,7%. Hauptexportprodukte stammen wie schon in den vergangenen Jahren aus der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie und betreffen hauptsächlich pharmazeutische Produkte, inklusive Wirksubstanzen (Medikamente). Von den total 23,6 Mrd. Franken entfallen 20,7 Mrd. auf diese Kategorie (87,9% des exportierten Gesamtwertes). Auf dem zweiten Platz liegen wie schon 2017 die Produkte der Textilindustrie mit über 1,5 Mrd. Franken, was 6,5% entspricht. An dritter Stelle steht die Gruppe Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie mit 790 Mio. Franken (3,3% des gesamten Exportwertes).

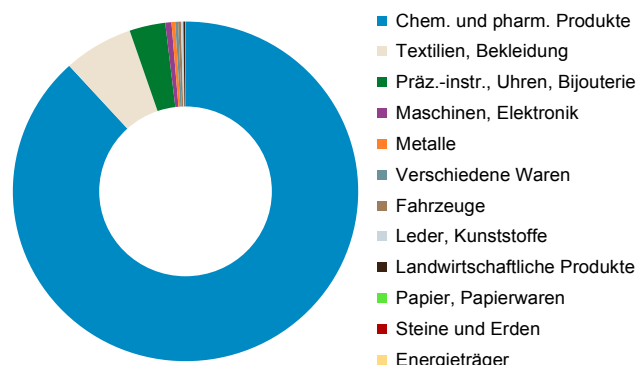
## Importmenge sinkt weiter

In den letzten Jahren ist die in den Kanton Basel-Stadt importierte Gütermenge stetig gesunken. Zuletzt ging die Menge um 5,0% zurück, von 801 464 Tonnen im Jahr 2017 auf 761 228 Tonnen im Jahr 2018. Der Wert der importierten Güter hingegen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Von 8,1 Mrd. Franken 2017 auf knapp 8,9 Mrd. Franken im letzten Jahr (+9,7%). Im Gegensatz zum Export, bei dem die chemisch-pharmazeutischen Produkte den mit Abstand grössten Teil ausmachen, verteilen sich die Importe gleichmässiger auf die einzelnen Produktkategorien. So liegen die Importe von Textilien, Bekleidung und Schuhen mit über 2,5 Mrd. Franken wie schon 2017 an erster Stelle (+18,5%), gefolgt von den Produkten der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie (2,0 Mrd. Franken; +9,6% gegenüber Vorjahr) und den Fahrzeugen (1,8 Mrd. Franken; +5,8%).

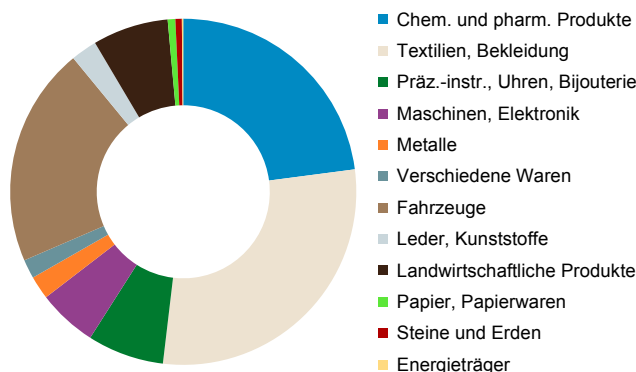
## Entwicklung des Aussenhandels seit 2000

In Basel-Stadt bewegt sich der Wert der Exporte in den letzten Jahren zwischen 20 und 24 Mrd. Franken. Bei der Exportmenge gibt es ein stetiges Wachstum. Bei der Importmenge hingegen ist nach dem Höchststand 2005 mit 2 890 209 Tonnen ein klarer Abwärtstrend erkennbar (-73,7% im Jahr 2018 gegenüber 2005). Mengenmässig besonders abgenommen haben die Warengruppen Bergbauerzeugnisse sowie Kokerei- und Mineralölerzeugnisse. Diese Entwicklung nahm zunächst auch der Importwert, der seit 2016 allerdings wieder stark gestiegen ist. Dazu beigetragen hat der Kauf von Flugzeugen sowie der zunehmende Onlinehandel bei Textilien und Bekleidung.

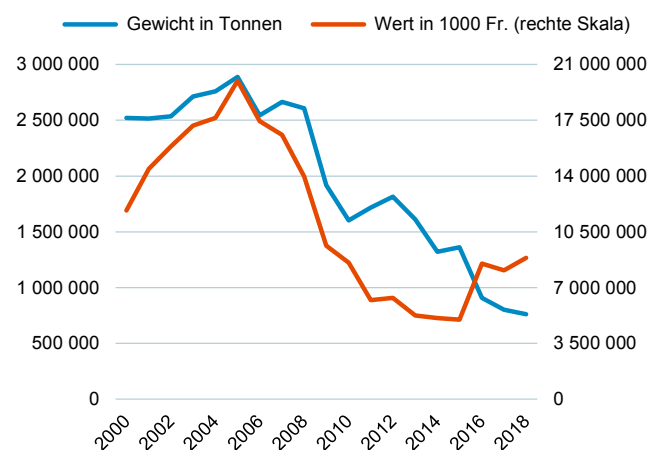
## Exportierter Warenwert aus Basel-Stadt 2018



## Importierter Warenwert nach Basel-Stadt 2018



## Importe Basel-Stadt nach Gewicht und Wert



# Fast 191 000 Beschäftigte im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2017

Zwischen 2016 und 2017 hat die Beschäftigung in Basel-Stadt um 0,1% zugenommen. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf den Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor. Nach Wirtschaftszweig betrachtet ist das Gesundheitswesen am beschäftigungsstärksten. zk

## Zunahme der Beschäftigung in Basel-Stadt

Gemäss den aktuellen Zahlen der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik waren im Jahr 2017 im Kanton Basel-Stadt 190 966 Personen beschäftigt. Dies sind 285 Beschäftigte bzw. 0,1% mehr als im Vorjahr. Umgerechnet in Vollzeitäquivalente (VZÄ: Umrechnung der Beschäftigung in Vollzeitstellen) ergibt sich 2017 eine Beschäftigung von 151 198 VZÄ. Das sind 164 VZÄ bzw. 0,1% weniger als im Vorjahr. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad – die Vollzeitäquivalente im Verhältnis zu den Beschäftigten – liegt somit bei 79,2%. Im Vorjahr lag dieser bei 79,4%.

## Wachstum im Dienstleistungssektor

Insgesamt sind im Jahr 2017 rund 81% der Beschäftigten im Kanton Basel-Stadt im tertiären Sektor bzw. Dienstleistungssektor tätig. 19% sind im sekundären Sektor, d. h. in der Industrie und im Baugewerbe beschäftigt. Der primäre Sektor bzw. die Land- und Forstwirtschaft kommt auf einen Anteil von weniger als 1%. Angesichts der rückläufigen Beschäftigungszahlen im primären und sekundären Sektor ist die Zunahme der Beschäftigung im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2017 auf das Wachstum im Dienstleistungssektor zurückzuführen. Dort zeigt sich ein Anstieg der Beschäftigung um 812 Personen bzw. 0,5%. Damit verzeichnet der Dienstleistungssektor zum ersten Mal seit 2014 wieder eine positive Beschäftigungsentwicklung.

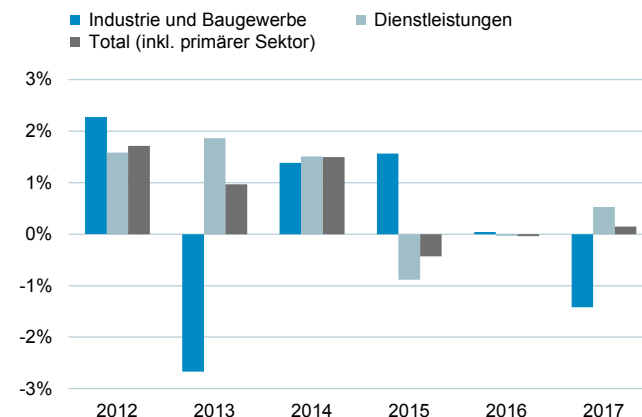
## Beschäftigungsstarkes Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen, welches 2017 mit 19 979 Beschäftigten den grössten Anteil an der Beschäftigung im Kanton Basel-Stadt aufweist, ist eine Zunahme um 2,5% zu beobachten. Die Wirtschaftszweige Pharmazeutische Industrie (-0,5%) sowie Erziehung und Unterricht (-0,1%) verzeichnen leicht rückläufige Beschäftigungszahlen. Mit 18 785 bzw. 12 892 Beschäftigten gehören sie aber weiterhin zu den beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen in Basel-Stadt. Ebenfalls rückläufig sind der Detailhandel (-1,1%) und das Baunebengewerbe (-1,9%). Von den zehn beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen zeigen ausserdem die Personalvermittlung (+5,0%), die Unternehmensführung, -beratung (+5,9%) sowie die Heime (+2,9%) eine positive Beschäftigungsentwicklung.

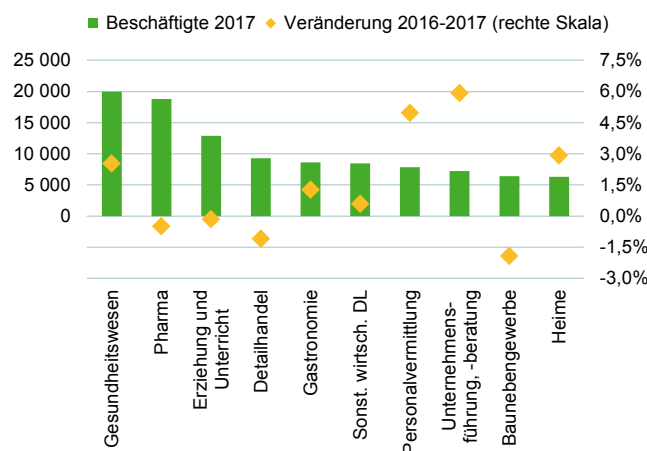
## Mehr Beschäftigte in grossen Arbeitsstätten

Die Beschäftigten sind im Jahr 2017 in insgesamt 17 093 Arbeitsstätten tätig. Den grössten Anteil an der Beschäftigung haben mit 35,4% die grossen Arbeitsstätten mit mehr als 250 Beschäftigten, gefolgt von den mittelgrossen mit 50 bis 249 Beschäftigten (26,8%) und den kleinen Arbeitsstätten mit 10 bis 49 Beschäftigten (20,4%). 17,5% der Beschäftigten sind in Arbeitsstätten mit weniger als 10 Beschäftigten tätig. Im Vergleich zum Jahr 2016 hat die Beschäftigung in den grossen Arbeitsstätten mit einem Plus von 1 545 Beschäftigten (+2,3%) am stärksten zugenommen, während die mittelgrossen Arbeitsstätten mit einem Minus von 1 076 Beschäftigten (-2,1%) den grössten Rückgang verbuchen.

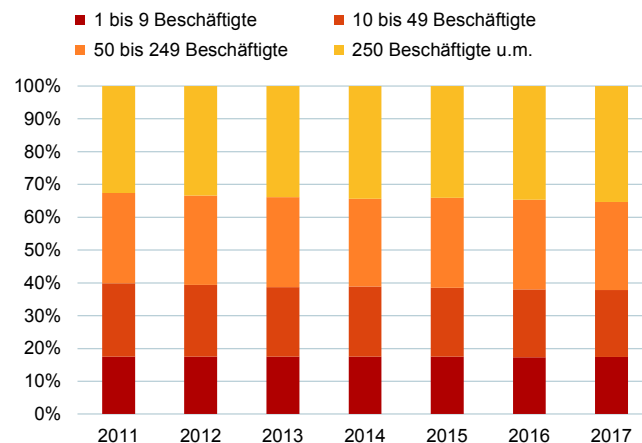
## Beschäftigungsentwicklung nach Sektor in BS Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr



## Beschäftigungsstärkste Wirtschaftszweige in BS



## Beschäftigte nach Grösse der Arbeitsstätte in BS



# Weniger als 3 000 Arbeitslose im Kanton Basel-Stadt im Sommer 2019

Die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt ist im bisherigen Jahresverlauf weiter gesunken. Seit Juni 2019 liegt die Arbeitslosenquote im Stadtkanton bei 2,8%. Im Juli 2019 hat das SECO die Erwerbspersonenzahl für die Berechnung der Arbeitslosenquoten aktualisiert. msc

## Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist so tief wie zuletzt im Jahr 2008. Laut der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) sind im August 2019 in Basel-Stadt 2 868 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos registriert. Damit liegt die Arbeitslosenzahl 19,5% tiefer als im Januar dieses Jahres. Dieser Rückgang ist teilweise mit saisonalen Effekten zu erklären. Aber auch der Vergleich mit August 2018 – bei dieser Betrachtung gibt es keinen saisonalen Effekt – zeigt eine klar rückläufige Entwicklung der Anzahl Arbeitslosen (-10,2%).

Laut Statistik des SECO beträgt die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt seit Juni 2019 2,8%, während sie im Sommer 2018 bei 3,1% lag. Die Arbeitslosenquote der Schweizer Bevölkerung liegt aktuell bei 2,2%, diejenige der ausländischen Bevölkerung bei 3,6%. Ein klarer, jedoch weniger ausgeprägter Unterschied der Arbeitslosenquoten ist auch zwischen Frauen (2,4%) und Männern (3,1%) zu beobachten.

## Jugendarbeitslosigkeit

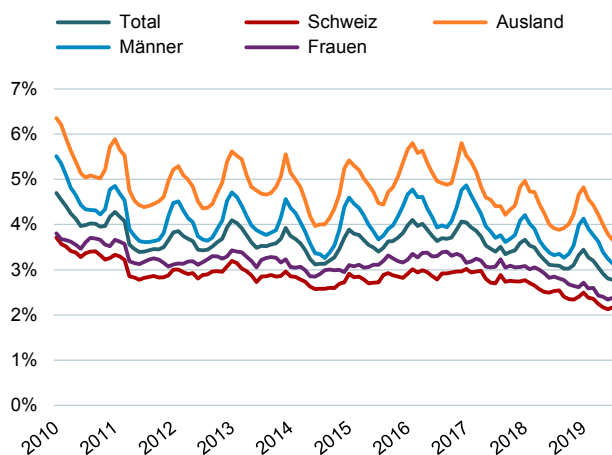
Die Jugendarbeitslosigkeit ist in den letzten Jahren stärker gesunken als die gesamte Arbeitslosigkeit. Obwohl die Anzahl arbeitsloser Jugendlicher (zwischen 15 und 24 Jahren) im Sommer – nach dem Schuljahrsabschluss – immer noch überdurchschnittlich steigt, sinkt sie in der Regel im Herbst wieder. Im Herbst 2018 sank sie so stark, dass sich die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im bisherigen Jahresverlauf 2019 über mehrere Monate kaum von der Quote der Gesamtbevölkerung unterscheiden lässt.

## Erwerbspersonenzahlen und Arbeitslosenquoten

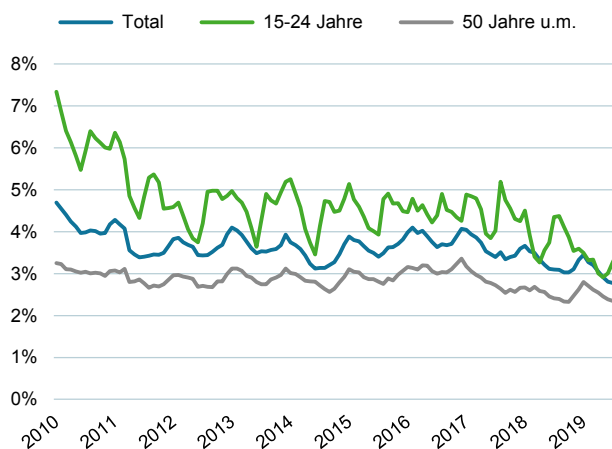
Im Juli 2019 hat das SECO die Basis für die Berechnung der Arbeitslosenquote angepasst. Neu werden die Quoten mit der vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellten Erwerbspersonenzahl aus einem Drei-Jahres-Pooling der Strukturerhebung der Jahre 2015 bis 2017 berechnet. Die Anzahl Erwerbspersonen in Basel-Stadt erhöhte sich von 99 104 im Mittel der Jahre 2012 bis 2014 auf 103 389 im Mittel 2015 bis 2017 (+4,3%). Die Anzahl ausländischer Erwerbspersonen ist stärker gestiegen als diejenige der Schweizer Erwerbspersonen (+9,2% vs. +1,2%). Aktuell sind 40,8% der Erwerbspersonen ausländischer Herkunft. Um 6,8% reduzierte sich die Anzahl der Erwerbspersonen unter 25 Jahren, während die Erwerbspersonen im Alter von 50 Jahren und mehr um 9,6% auf 30 867 Personen zunahm. Die Zunahme fiel bei den Frauen (+5,5%) stärker aus als bei den Männern (+3,3%), wobei der aktuelle Frauenanteil der Erwerbspersonen bei 48,2% liegt.

Die Anpassung der Erwerbspersonen betrifft rückwirkend die Quoten ab Januar 2017. Durch die Erhöhung des Totals der Erwerbspersonen ist das Niveau der Arbeitslosenquote in Basel-Stadt um rund 0,1 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosenquote bei den ausländischen Arbeitskräften hat sich um 0,4 Prozentpunkte verringert, die Jugendarbeitslosenquote ist hingegen mit der Anpassung der Erwerbspersonenzahl um 0,2 bis 0,3 Prozentpunkte gestiegen.

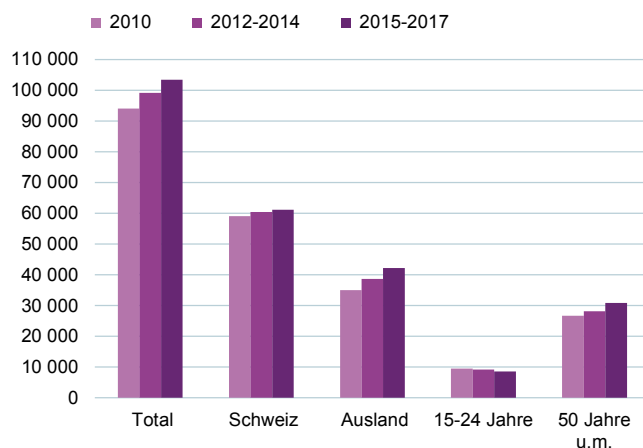
## Arbeitslosenquote nach Herkunft und Geschlecht



## Arbeitslosenquote nach Altersgruppe



## Erwerbspersonen seit 2010



## Basler Zahlenspiegel

	Aug 18	Sep 18	Okt 18	Nov 18	Dez 18	Jan 19	Feb 19	Mrz 19	Apr 19	Mai 19	Jun 19	Jul 19	Aug 19
Bevölkerung	199 950	200 215	200 583	200 611	200 256	200 408	200 198	200 283	200 261	200 192	200 097	200 256	200 298
Schweizer	127 091	127 149	127 420	127 558	127 325	127 421	127 252	127 344	127 472	127 474	127 307	127 342	127 193
Ausländer	72 859	73 066	73 163	73 053	72 931	72 987	72 946	72 939	72 789	72 718	72 790	72 914	73 105
Zugezogene	1 557	1 732	1 180	947	762	1 375	1 011	1 220	1 001	983	933	985	1 460
Weggezogene	1 446	1 189	1 050	1 028	1 235	657	1 302	1 094	881	1 063	1 025	1 018	1 271
Arbeitslose	3 194	3 128	3 131	3 211	3 436	3 562	3 382	3 314	3 156	3 013	2 902	2 869	2 868
Arbeitslosenquote in % <sup>1</sup>	3,1	3,0	3,0	3,1	3,3	3,4	3,3	3,2	3,1	2,9	2,8	2,8	2,8
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	688 870	...	...	685 670	...	...	682 964	...	...	693 299	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 421	...	...	34 122	...	...	33 937	...	...	33 864	...	...
Basler Index	102,4	102,5	102,6	102,4	102,1	101,9	102,4	102,9	103,1	103,4	103,4	102,8	102,8
Jahresteuering in %	1,4	1,2	1,2	1,1	0,8	0,7	0,8	0,9	0,9	0,8	0,7	0,5	0,5
Basler Mietpreisindex	103,7	103,7	103,7	104,0	104,0	104,0	104,4	104,4	104,4	104,7	104,7	104,7	105,0
Jahresteuering in %	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3
Wohnungsbestand	110 318	110 348	110 382	110 453	110 440	110 723	110 704	111 019	111 043	111 068	111 120	111 137	111 177
Baubewilligte Wohnungen	117	243	35	97	95	93	75	28	4	8	-	126	72
Bauvollendete Wohnungen	163	11	13	79	23	190	-	337	4	83	89	4	22
Logiernächte in Hotels	131 338	120 253	125 993	112 300	113 787	77 714	81 142	120 248	106 894	146 436	138 548	144 606	127 062
Nettozimmersauslastung in %	64,6	68,1	69,4	64,8	60,7	46,6	52,3	65,9	57,0	74,7	76,3	72,3	61,6
EuroAirport-Passagiere	917 102	853 871	851 207	580 905	640 964	503 575	551 203	671 735	817 414	837 249	878 788	918 083	...
Frachtvolumen in Tonnen	8 673	8 817	10 145	10 257	8 897	8 586	8 478	9 667	8 680	8 969	9 148	9 169	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	298 105	286 172	261 154	199 139	327 717	443 065	539 749	553 899	475 641	612 509	603 928	589 524	499 407
Zufuhr	244 776	238 505	219 948	180 404	262 418	365 779	437 789	450 460	389 291	518 465	520 928	510 654	423 582
Abfuhr	53 329	47 667	41 206	18 735	65 299	77 286	101 960	103 439	86 350	94 044	83 000	78 870	75 825
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>2</sup>	248 600	275 006	401 850	626 324	711 465	848 743	643 554	557 913	444 312	404 794	254 244	234 587	...
Erdgas	96 790	126 410	215 736	386 871	451 933	552 631	402 810	327 640	244 060	216 128	102 833	82 722	...
Fernwärme	32 910	40 323	73 348	126 329	145 580	179 161	136 603	118 035	94 826	80 247	41 056	37 433	...
Elektrizität	118 900	108 273	112 766	113 124	113 952	116 951	104 142	112 238	105 426	108 420	110 355	114 432	...
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 701	2 200	2 135	1 952	1 908	2 014	1 820	2 003	1 917	2 026	2 396	2 552	2 285
Mittlerer Tagesverbrauch	87	73	69	65	62	65	65	65	64	65	80	82	74

<sup>1</sup>Revidierte Zeitreihe. <sup>2</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

## Literaturtipp

Das Projekt «City Statistics» bietet Informationen und Vergleichsindikatoren zu unterschiedlichen Aspekten der Lebensbedingungen in europäischen Städten. Mittelpunkt der Publikation «Arbeiten in der Stadt» ist das Thema Beschäftigung. Das Statistische Amt Basel-Stadt informiert in einem Kapitel über den trinationalen Arbeitsmarkt Basel mit seinen 464 000 Beschäftigten.



**Bundesamt für Statistik, 2019, 28 Seiten**  
**PDF unter [www.statistik.bs.ch/trinational](http://www.statistik.bs.ch/trinational)**

## Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, ...

... dass es vor 100 Jahren – im Jahre 1919 – in Basel-Stadt ein Rohrnetz für die Gasversorgung von fast 267 Kilometern Länge gab? Die Versorgung erfolgte für gut 39 000 Abonnenten mit fast 280 000 Gasflammen. 1921 arbeiteten 472 Personen für das Gas- und Wasserwerk in Basel-Stadt, davon 381 Arbeiter sowie 91 «Beamte und Angestellte (einschl. Lehrer und Professoren)». Seit 1852 wurde das Gas für Beleuchtung, Kochen und Heizung in Basel selbst produziert, bis sich dies aufgrund des Imports von Erdgas ab 1974 wirtschaftlich nicht mehr lohnte.

Quelle: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 1921  
 Anne Kunz: 150 Jahre Gas in Basel, Basler Stadtbuch 2002

## Kennen Sie unsere Internetseite?

**Besuchen Sie uns unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Binnigerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
 Tel. 061 267 87 27  
 E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf  
 Fotos Titelseite: [www.bs.ch/bilddatenbank](http://www.bs.ch/bilddatenbank)  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

dz	Davide Zollino	061 267 87 45
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18